

Was dieser Mitgliederbrief enthält:

Überarbeitung des Fachprofils Deutsch der "Ländergemeinsamen inhaltlichen Anforderungen für die Fachwissenschaftler und Fachdidaktiker in der Lehrerbildung" S. 2

Kurzbericht über das Beratungskolloquium *des wissenschaftlichen Nachwuchses* S. 5

Kurzbericht über den Herbstworkshop des Nachwuchsnetzwerkes Deutschdidaktik im SDD e.V. S. 6

Kurzbericht über das 10. Jahrestreffen der AG Mündlichkeit..... S. 8

Liebe Mitglieder,

durch die starke Zuwanderung von Flüchtlingen, für deren Integration u.a. in die Bildungssysteme Sorge zu tragen ist, ist das (fach-)didaktische "Mega-Thema" der Zeit davor in den Hintergrund geraten. Aber "Inklusion" ist immer noch ein Auftrag an die Akteure in den Schulen und Hochschulen. Dieser Newsletter dokumentiert den Entwurf der KMK für die Implementation des Inklusionsgebots in die "Ländergemeinsamen inhaltlichen Anforderungen an die Lehrerbildung" in dem Teil, der das Fach Deutsch betrifft. Das SDD ist am 15.2. zur Stellungnahme bis zum **7. März (!)** aufgefordert worden. Der Vorstand nimmt gerne und dankend Anmerkungen, Fragen, Wünsche, Kritik und Meinungen zu diesem Entwurf entgegen.

Das Thema Zuzug von Flüchtlingen hat den "Gemeinsamen bildungspolitischen Arbeitskreis des DGV und des SDD" auf seiner Sitzung Ende Januar beschäftigt und

zum Entwurf eines Papiers geführt, das wir Ihnen gerne bald zugänglich machen werden. Deshalb bereiten wir aktuell schon den nächsten Newsletter zu diesem Thema vor.

Die Nachrichten aus dem Nachwuchsnetzwerk sollten über diese dringlichen Aufgaben nicht verloren gehen; sie finden sich ebenfalls in diesem Newsletter.

Mit guten Wünschen für eine produktive vorlesungsfreie Zeit und freundlichen Grüßen,



Überarbeitung des Fachprofils Deutsch der "Ländergemeinsamen inhaltlichen Anforderungen für die Fachwissenschaften und Fachdidaktiken in der Lehrerbildung"

(Beschluss der Kultursministerkonferenz vom 16.10. 2008 i.d.F. vom 10.09.2015)

Um die Übersichtlichkeit zu wahren geben wir in diesem Newsletter nur die Passage für den Teil Deutsch wieder. Wenn Sie Einblick in die fächerübergreifenden Ausführungen sowie für die Ausführungen zu den anderen Fächern wünschen, wenden Sie sich bitte an den Vorstand / Ursula Bredel für die Zusendung der Papiere.

6. Deutsch

6.1 Fachspezifisches Kompetenzprofil

Die Studienabsolventinnen und -absolventen verfügen über die Kompetenzen in der Sprachwissenschaft, der Literaturwissenschaft und in der Fachdidaktik, die für eine berufliche Tätigkeit als Deutschlehrerin bzw. Deutschlehrer erforderlich sind. Sie

- beherrschen grundlegendes, strukturiertes und ausbaufähiges Wissen in den genannten Fachdisziplinen und sind mit zentralen Fragestellungen des Faches sowie entsprechenden fachspezifischen Methoden und Arbeitstechniken vertraut,
- können für sie neue, unvertraute Aspekte des Faches selbstständig erarbeiten, indem sie literatur-, sprachwissenschaftliche und fachdidaktische Sachverhalte rezipieren und nutzen,
- vernetzen Sachwissen über Sprache und Kommunikation, Literatur und Medien sowie deren Geschichte im Hinblick auf Kinder und Jugendliche,
- sind mit dem anschlussfähigen Orientierungswissen über Konzepte, Methoden und Ergebnisse der Entwicklung von sprachlichen und literarischen Kompetenzen von Lernenden in der jeweils gewählten Schulart vertraut,
- vermögen die gesellschaftliche und historische Bedeutung sprachlicher, literarischer und medialer Bildung gegenüber verschiedenen Personengruppen darzustellen und zu begründen,
- verfügen über erste reflektierte Erfahrungen in der kompetenzorientierten Planung, Realisierung und Auswertung von Deutschunterricht in der jeweils gewählten Schulart und beziehen die erreichten Lernergebnisse auf die jeweiligen Bezugswissenschaften,
- können fachbezogen Lernpotentiale von Kindern und Jugendlichen im literalen Feld einschätzen, kennen Grundlagen der Lernstandserhebung und Leistungsbeurteilung im Fach und können sie im Blick auf Schüler/-innen mit besonderen Förderbedürfnissen reflektieren,
- kennen die fachlichen Potentiale und Grenzen bei der Entwicklung differenzierter Lernangebote in heterogenen Gruppen,
- kennen Modelle des literalen Lernens (in der gesamten Breite) auch für Schüler/-innen mit besonderem Förderbedarf und können einschätzen, wann und welchen Fällen die Koope-

ration mit weiteren Experten notwendig ist.

6.2 Studieninhalte

Studium für LÄ der Sek I	erweitert im Studium für LA Gym / Sek II
Sprachwissenschaft	
<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik, Pragmatik und Texttheorie • Soziale, kulturelle und historische Aspekte von Sprache, Sprachgebrauch und Textverständlichkeit • Theorien und Modellierungen von Mündlichkeit und Schriftlichkeit • Sprachwandel, Spracherwerb, Sprachentwicklung und Sprachförderung • Mehrsprachigkeit • Sprachvarietäten und deren historischer Hintergrund • Deutsche Orthographie, einschließlich Interpunktion 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Größerer Vertiefungsgrad der für Sek.I genannten Inhaltsbereiche, dazu:</i> • Richtungen und Entwicklungen der Sprachwissenschaft des Deutschen • Überblick über die Geschichte der deutschen Sprache • Sprache – Denken – Wirklichkeit: Sprachphilosophische Grundlagen
Literaturwissenschaft	
<ul style="list-style-type: none"> • Autoren, Werke bzw. Medien vornehmlich des 20. Jahrhunderts und der Gegenwart • Epochen der deutschen Literaturgeschichte, auch im internationalen und interkulturellen Kontext • Gattungen, Textsorten, Textformen • Themen und Motive unter besonderer Berücksichtigung der Heterogenität von Lebenswelten • Kinder- und Jugendliteratur sowie deren spezifische Rezeption • Film, Literatur im Internet/Netzliteratur • Methoden der Textanalyse/Textinterpretation • Theorien zur Produktion und Rezeption literarischer und pragmatischer Texte 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Größerer Vertiefungsgrad der für Sek.I genannten Inhaltsbereiche, dazu:</i> • Vertiefte Kenntnisse der literaturgeschichtlichen Entwicklung ab 1500 (Prozesse, Epochen, Autoren, Werke und Medien) • Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit (Ältere deutsche Literatur, ergänzend auch internationale Literatur)

Fachdidaktik Deutsch

- Theorie und Konzepte des Deutschunterrichts und seiner Lernbereiche, einschließlich der Erprobung im Unterricht
- Mehrsprachenorientierter Deutschunterricht, Zweitspracherwerb (insb. Schriftspracherwerb und zunehmend fachbezogenes Sprachhandeln im Unterricht)
- Umgang mit Texten, Filmen und elektronischen/digitalen Medien
- Methoden und Verfahren der Textanalyse/Textinterpretation im Unterricht, einschließlich der Anleitung zur angemessenen Anschlusskommunikation
- Literaturgeschichtliche, gattungsspezifische, thematische und biographische Aspekte unter fachdidaktischer Perspektive
- Konzepte, Ziele und Aufgaben des Deutschunterrichts im Wandel: Überblick und Vertiefung nach 1945
- Verläufe des sprachlichen und literarischen Kompetenzerwerbs und adaptive Lernziele und -wege
- Didaktisch begründete Kriterien für die Auswahl sprachlicher und literarischer Unterrichtsgegenstände, die differenzierte Lernprozesse auf unterschiedlichen Aneignungsniveaus ermöglichen
- Aufgabenkonzepte, die eine Passung zwischen den Gegenständen und den Lernvoraussetzungen der Schüler herstellen

Kurzbericht über das Beratungskolloquium *des wissenschaftlichen Nachwuchses* in Angliederung an die GFD-Tagung am 30. September 2015 in Hamburg

Über die 45'-Taktung wird im pädagogischen Kontext viel und gerne geschimpft: Wie sollen Lernende sich zunächst für Literatur, dann nahezu übergangslos für das Lernen einer Zweitsprache und im Anschluss für physikalische Texte interessieren? Ohne Wahlmöglichkeit und Spielpausen?

Katrin Lehnen, Irene Pieper und Swantje Weinhold waren dieser Zumutung im diesjährigen Kolloquium des Nachwuchsnetzwerks als Beraterinnen von sieben unterschiedlichen Dissertationsprojekten ausgesetzt: 45 Minuten ein Thema verhandeln und dann nahtlos das Nächste! Im Namen des *Nachwuchsnetzwerks des Symposions Deutschdidaktik* geht unser besonderer Dank daher an die drei Beraterinnen, die sich einen ganzen Tag Zeit genommen haben, um sieben Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler mit konstruktiven Rückmeldungen



und Anregungen zu beraten!

Das Feedback der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ist einhellig: Es ist den Beraterinnen gelungen, die neuralgischen Punkte jedes einzelnen Projektes zu identifizieren und Impulse für die Weiterarbeit zu leisten. Und das alles im kleinen Rahmen und in angenehmer Atmosphäre.

Auch wenn am Ende alle erschöpft waren, lässt sich an der 45'-Taktung wohl auch beim nächsten Beratungskolloquium im Rahmen des SDD in Ludwigsburg nichts ändern – Zu viele Qualifikantinnen und Qualifikanten wollen das Angebot nutzen, sich von erfahrenen Kolleginnen und Kollegen aus der Deutschdidaktik beraten zu lassen. Denn auch in diesem Jahr hat sich abermals gezeigt, wie produktiv es ist, Projekte zu diskutieren, die noch recht am Anfang stehen. Dass mit den neuen Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern auch wieder einige Neuanmeldungen im SDD verbunden waren, ist natürlich überaus erfreulich! Interessierte für den nächsten Beratungsworkshop wenden sich bitte an Jochen Heins.

An dieser Stelle soll noch ein besonderer Dank an den Verein *Symposion Deutschdidaktik* gehen, ohne dessen Beitrag das Beratungskolloquium nicht möglich gewesen wäre: Vielen Dank für die finanzielle Unterstützung!

Ein weiterer Dank geht an die GFD, die uns das Beratungskolloquium in Angliederung an die Tagung „Befähigung zu gesellschaftlicher Teilhabe – Beiträge der fachdidaktischen Forschung“ durchführen ließ.

Jochen Heins, Jochen.Heins@uni-hamburg.de

Marc Kudlowski, marc.kudlowski@uni-paderborn.de

Kurzbericht über den Herbstworkshop des Nachwuchsnetzwerkes Deutschdidaktik im SDD e.V. am 28./29.11.2015 auf dem Tagungsschloss Rauischholzhausen der Justus-Liebig-Universität Gießen

Aufgabenkulturen

Ausgangspunkt für einen Workshop unter dem Stichwort *Aufgabenkulturen* war die Beobachtung, dass Forschungsdiskurse über Aufgaben in der Deutschdidaktik und in der Fremdsprachendidaktik unterschiedlich verlaufen und dass die dabei im Fokus stehenden Aufgabenbegriffe z.T. sehr verschieden sind. Vor diesem Hintergrund erschien es lohnenswert, das *Aufgaben-Forschungsfeld* über Fächergrenzen hinaus zu vermessen und Schnittstellen für interdisziplinäre Brückenschläge zu sondieren. Einen Auftakt für die Diskussion der disziplinär unterschiedlichen Konstitution von Aufgabendiskursen bildeten die kontrastiv angelegten Impulsvorträge von Prof. Dr. Dietmar Rösler (Gießen) und Prof. em. Dr. Juliane Köster.

In seinem Vortrag „Aufgaben für Aufgabenforscher“ schilderte Prof. Dr. Dietmar Rösler die Spezifik des Deutsch-als-Fremdsprache-Unterrichts und die Veränderung von formfokussierten Übungstypen zu Aufgaben mit Fokus auf den Sprachgebrauch, die die kommunikative Wende verursachte. Darüber hinaus wurden Kriterien, die lernförderliche Aufgaben erfüllen sollten, und Problembereiche des kommunikativen Ansatzes erläutert. Es wurden aktuelle Tendenzen der Aufgabeforschung in der Fremdsprachendidaktik und im Hinblick auf ausgewählte Aspekte, wie z.B. Integration der Arbeit an der Form innerhalb der Aufgabenorientierung oder Ver-

änderung der Aufgabenformate durch Medien, Forschungsbedarf freigelegt.

Der Vortrag von Prof. em. Dr. Juliane Köster (Jena), der den aktuellen Stand des Aufgabendiskurses der Fachdidaktik Deutsch skizzierte, machte deutlich, dass die Frage nach guten Aufgaben eng mit der Frage nach zentralen (aber häufig missachteten) Faktoren der Aufgabenschwierigkeit zusammenhängt. Beachtenswert war das Plädoyer, das Potential von Aufgaben nicht mit Listen von Gütekriterien zu überfordern, sondern gute Aufgaben an der Umsetzung ihrer intendierten Funktion zu messen.

Die anschließende Diskussion, die von Prof. Dr. Ricarda Freudenberg (Weingarten) geleitet wurde, zeigte, dass die unterschiedlichen Fachdiskurse ganz ähnliche Fragen stellen und trotz – oder gerade wegen – begrifflicher und terminologischer Unterschiede durchaus vom gemeinsamen Dialog profitieren.

Fragen danach, was 'gute' Aufgaben sind, wie man Aufgaben in Lehr-Lernsituationen untersuchen kann und wie man Forschungsdaten zu Aufgaben auswertet, standen im Fokus von drei vertiefenden Forschungswerkstätten:

Prof. Dr. Katrin Lehnen (Gießen) stellte kooperative Schreibarrangements als eine Methode zur Erhebung von Aufgabenkonzepten vor. Anhand von Daten zu gemeinsamen Textproduktionen von SchülerInnen und Studierenden konnte z.B. exemplarisch analysiert werden, wie sich die Kooperationsbeteiligten über Ziele und Funktionen einer gemeinsamen Aufgabe verständigen.

Jun.-Prof. Dr. Iris Kleinbub (Ludwigsburg) gab einen Einblick in die Potentiale und Herausforderungen von Aufgabenanalysen mit Videographie und Transkript am Beispiel eines Teilprojekts der Studie „VERA – Gute Unterrichtspraxis“. Was kategorienbasierte Analyse und Auswertung von Transkriptvigi-



Symposion Deutschdidaktik

SYMPOSION DEUTSCH DIDAKTIK

Mitgliederbrief

47

2016

netten bedeutet, konnten die Teilnehmenden in dieser Forschungswerkstatt praktisch erproben.

Lars Rübmann (Siegen) und Anne Kathrin Wenk (Bremen) thematisierten relevante Aspekte für die Situierung von kompetenzorientierten Schreibaufgaben. Auf der Grundlage von Daten aus dem von Prof. Dr. Nicole Marx (Bremen), Prof. Dr. Torsten Steinhoff (Siegen) geleiteten Projekt "Schreibförderung in der multilingualen Orientierungsstufe" erhielten die Teilnehmenden die Möglichkeit, Aufgaben zu analysieren und mit Blick auf eine sinnvolle Situierung zu überarbeiten.

Neben den drei Forschungswerkstätten zum inhaltlichen Schwerpunkt des Workshops waren des Weiteren zwei Programmpunkte zu Themen geplant, die für NachwuchswissenschaftlerInnen auch unabhängig von ihren je eigenen Forschungsinteressen und -gebieten zur Zeit an Relevanz gewinnen: Möglichkeiten und Bedingungen des Online-Publizierens (Dr. Eva Glaser, Gießen) und Herausforderungen beim Verfassen von Drittmittelanträgen (Workshop musste leider wegen einer Referentenabsage entfallen).

Die intensiven Diskussionen nach den Vorträgen und in den Forschungswerkstätten führten u.a. zu der Erkenntnis, dass nicht nur zwischen der Deutsch- und der Fremdsprachdidaktik sondern auch innerhalb der Deutschdidaktik selbst mit zum Teil sehr unterschiedlichen Aufgabenkonzepten operiert wird. Insgesamt ermöglichte die Thematisierung von Aufgaben als Praktiken der kulturellen Wissensvermittlung und -produktion bereits eine fruchtbare Einstimmung auf das kommende Symposion in Ludwigsburg.

Dem Vernetzungsgedanken widmete sich außerdem ein spezieller Veranstaltungsslot, in dem – anlässlich des nun schon mehr als zehnjährigen Bestehens des Netzwerks – aktuelle Qualifizierungsbedürfnisse des

deutschdidaktischen Nachwuchses diskutiert wurden. Ausgehend von kurzen Statements, in denen einige SDD-Mitglieder, die 2004 an der Gründung des Netzwerks beteiligt waren, rückblickend ihre Motive für die Initiierung einer Nachwuchsförderung beschreiben¹, wurde gefragt, ob und wenn ja wie sich seitdem die Förderansprüche von NachwuchswissenschaftlerInnen geändert haben. Auffällig waren methodologische Fragen zur Methodenlegitimation, insbesondere mit Blick auf die Konkretisierung und Kombination von Methoden im Rahmen von qualitativen Forschungsprojekten. Dass vor allem im Bereich der qualitativen Forschung Methoden für konkrete Forschungszwecke erheblich modifiziert werden müssen, markiert einen deutlichen Förderbedarf auf dem Gebiet der Methodenadaptation. Neben diesem eher methodologischen Interesse zeichnete sich auch das Bedürfnis ab, theoretische Fragestellungen wieder verstärkt in den Blick zu nehmen. Wir danken den Mitgliedern des Symposions Deutschdidaktik herzlich für die finanzielle Unterstützung, die dem Nachwuchsnetzwerk regelmäßig für die Durchführung von Veranstaltungen zur Verfügung gestellt wird und möchten die Gelegenheit nutzen, um auf die nächsten Veranstaltungen des Netzwerks hinzuweisen:

Vom 26.02. bis zum 27.02.2016 wird unter dem Titel „Zwischen Forschungsinteresse und Forschungsdesign“ in Paderborn der nächste Frühjahrsworkshop stattfinden.

Auf dem Symposion im Herbst in Ludwigsburg wird das Nachwuchsnetzwerk Beratungskolloquien und eine Informationsveranstaltung ausrichten. Die Ankündigungen zu den

¹ Die Befragungen von Prof. Dr. Christoph Bräuer, Prof. Dr. Irene Pieper und Prof. Dr. Dorothee Wieser können unter <http://nachwuchs.symposion-deutschdidaktik.de/netzwerk/entstehung/> eingesehen werden.

Veranstaltungen des Nachwuchsnetzwerks können auch auf der Homepage abgerufen werden: <http://nachwuchs.symposion-deutschdidaktik.de/veranstaltungen/kommende-veranstaltungen/>

Lisa Schüler, Lisa.Schueler@germanistik.uni-giessen.de

Michael Steinmetz, Michael.Steinmetz@germanistik.uni-giessen.de

Tamara Zeyer, Tamara.Zeyer@germanistik.uni-giessen.de

Kurzbericht über das 10. Jahrestreffen der AG Mündlichkeit

Am 15. und 16. Januar 2016 fand das inzwischen 10. Jahrestreffen der AG Mündlichkeit in Mainz statt. Es nahmen 24 Kolleginnen und Kollegen teil, darunter wiederum auch mehrere neue AG-Mitglieder. Bereits seit einigen Jahren verzichtet die AG auf ein Oberthema für ihre Tagungen, sodass bei jedem Treffen die Möglichkeit besteht, aktuelle Projekte im Bereich der Mündlichkeitsforschung vorzustellen und zu diskutieren.

Vorträge und Präsentationen

URSULA KÄSER-LEISIBACH und CLAUDIA ZINGG STAMM (FHNW) stellten das Projekt *stim·mig* vor, in dessen Rahmen innovative Itemformate zum (Hör-)Verstehen von prosodischen Informationen entwickelt und im Rahmen der VERA-Pilotierung empirisch erprobt wurden. Anhand von Beispielitems wurden die Konstruktionsprinzipien der neuen Itemformate dargelegt und erste Ergebnisse zu Itemschwierigkeiten berichtet. In der Diskussion wurden mehrere Auswertungs-/ Interpretationsperspektiven sowie mögliche anschließende Forschungsfragen vorgeschlagen.

Literatur zum Projekt:

- Behrens/Weirich (i.Dr.): It takes a whole village... Interdisziplinäre Perspektiven bei der Entwicklung eines Testverfahrens zum Zuhören . In: Winkler & Schmidt: Interdisziplinäre Forschung in der Deutschdidaktik. Fremde Schwestern im Dialog. Verlag Peter Lang.
- Bertschin/Käser-Leisibach/Zingg Stamm (2014). *ohrwärts*. Zuhören und literarisches Hörverstehen. Kompetenzerhebung mit Förderangeboten für 9- bis 10-Jährige.

Solothurn: Solothurner Lehrmittelverlag.

- Zingg Stamm/Behrens/ Käser-Leisibach/Krelle/Weirich (i.Dr.): Neue Aufgabenformate für die Messung von Zuhörkompetenzen. In: Keller/Reintjes (Hrsg.), Aufgaben als Schlüssel zur Kompetenz. Münster: Waxmann.

NADINE HAHN und KATHARINA TURGAY von der Uni Koblenz-Landau berichteten von einem in seinen Anfängen befindlichen Projekt zu „kollaborativen grammatischen Strukturen im Unterricht“ (auch: Ko-Konstruktionen). Das Datenkorpus besteht aus insgesamt 16 transkribierten Deutschstunden der Oberstufe und wird hinsichtlich vorhandener Ko-Konstruktionen analysiert. Diese werden verschiedenen formalen und funktionalen Kategorien zugeordnet. Erste Ergebnisse zeigen, dass nicht alle Kategorien aus der Forschungsliteratur zu Privatgesprächen (v.a. Brenning) im Unterricht vorkommen. An den wenigen Ko-Konstruktionen im Material ist häufig die Lehrperson beteiligt. Sie setzen die „Einladung“ zu Ko-Konstruktionen möglicherweise strategisch ein. Die Diskussion ergibt eine Reihe alternativer Deutungsansätze insbesondere der Funktion kollaborativer Ergänzungen.

LINGYAN QIAN, Doktorandin an der Uni Freiburg, stellte kurz vor ihrer Heimkehr an die Universität Shanghai, China audiografierte Daten aus deutsch-chinesischen Sprachlern tandems vor und betrachtete hier speziell Sequenzen der Erzählbeendigung, die aus der Perspektive von bekannten typischen Geschichtenschemata (Hausendorf & Quasthoff, Boueke, Labov & Waletzky) als ungewöhnlich erscheinen. Das wird zum einen auf

sprachliche Defizite der (chinesischen) LernerInnen, zum anderen auf problematische Lehraktivitäten der deutschsprachigen Tandempartner als Laienlehrpersonen zurückgeführt. Darauf aufbauend wurden Vorschläge zur Optimierung der Sprachlehraktivitäten vorgestellt. Im Anschluss an den Vortrag wurde v.a. die Interpretation der vorgefundenen Erzählstrukturen als ‚defizitär‘ kritisch diskutiert. Auch auf das Lehr-/Lernsetting als möglicher Einflussfaktor wurde vertiefend eingegangen.

Literatur zum Projekt

- Die Dissertationsschrift von Lingyan Qian erscheint im Laufe des Jahres (Arbeitstitel: „The development of intercultural and dialogue competence of Chinese students in Germany“).

BRIGIT ERIKSSON und EVA GÖKSEL (PH Zug) gaben in einem Praxisbericht Einblicke in sog. Erzählfestivals, die vom Zentrum Mündlichkeit der PH Zug initiiert wurden und für und mit Schulen in der Region durchgeführt werden. Beteiligt sind Kinder und Jugendliche von der vierten Klasse bis zur Oberstufe. Die Referentinnen stellten die Struktur der Veranstaltungen vor und ordneten abschließend die praktischen Erfahrungen in einen sprachdidaktischen Rahmen ein.

Informationen zum Projekt:

- <https://www.zg.ch/behoerden/direktion-fur-bildung-und-kultur/phzg/forschung/zm/veranstaltungen-1>
- http://www.schule-oberaegeri.ch/de/aktuelles/news/newsarchiv/welcome.php?action=showinfo&info_id=13759

MICHAEL KRELLE (Universität Vechta) präsentierte ein in Planung befindliches Projekt zum softwaregestützten Präsentieren (MUKOP) in der Schule. Im Rahmen einer Videostudie sollen empirische Daten zu Schülerkompetenzen in diesem Bereich gewonnen werden, auf deren Basis eine Modellierung des Konstrukts Präsentationskompetenz und dessen Progression im Laufe der Schulzeit ermöglicht werden soll. Im Anschluss an den Vortrag wurden zahlreiche Fragen und Anregungen zur methodischen Machbarkeit diskutiert und weitergehende praktische Ideen zur Umsetzung ausgetauscht.

Literatur zum Projekt

- Gätje/Krelle/Behrens/Grundler (2016): Präsentieren als literale Kompetenz? Erscheint in der online-Zeitschrift leseforum.ch/forumlecture.ch

MIRIAM MOREK (Ruhr-Universität Bochum) stellte Ergebnisse des abgeschlossenen DFG-Projekts DisKo (TU Dortmund, Leitung: Uta Quasthoff) vor. Untersucht wurden kommunikative Praktiken derselben Kinder in den drei Settings Cliques-, Familien- sowie Unterrichtsinteraktion. Im Zentrum des Projekts stand die Frage, ob und auf Basis welcher Ressourcen Kinder zum situationsangemessenen Sprachgebrauch fähig sind. Angemessenheit wurde dabei anhand der Reaktionen der Interaktanten ermittelt. Im Vortrag wurde gezeigt, inwiefern verschiedene Kinder über unterschiedliche „Kontextualisierungskompetenz“ verfügen, was sich sowohl schulisch als auch außerschulisch auf ihre kommunikative Teilhabe auswirkt. Im Anschluss wurde diskutiert, inwiefern weitere Aspekte (z.B. Persönlichkeit, Hilfe der Gesprächsteilnehmer, kognitive Aspekte) den Kommunikationserfolg des einzelnen beeinflussen.

Literatur zum Projekt

- Morek/Quasthoff (eingereicht): Sprachliche und diskursive Praktiken unter Kindern. In: Schlobinski/Neuland (Hg.). Handbuch Sprache in sozialen Gruppen. Berlin: de Gruyter.
- Morek (i.Dr.): Lernziel „Situationsangemessen kommunizieren“ – Schüler zwischen Unterrichtssprache und Jugendsprache. In: Spiegel/Gysin (Hg.), Jugendsprache in schulischen, medialen und öffentlichen Räumen. Frankfurt/M.: Peter Lang.
- Morek (demn.): Formen mündlicher Darstellung *in situ*: Zur Komplexität von Diskursanforderungen in Unterrichtsgesprächen. In: Behrens/Gätje (Hg.), Mündliches und schriftliches Handeln im Deutschunterricht. Frankfurt am Main: Lang.

JUDITH KREUZ und VERA MUNDWILER (Universität Basel) präsentierten erste Ergebnisse eines SNF-finanzierten Projekts zu Formen der Persuasion in Gruppendiskussionen (Leitung: Martin Luginbühl, Stefan Hauser). Dazu wurden verschiedene thematische Settings variiert, in denen Grundschul Kinder ohne erwachsene Moderation Entscheidungen zu treffen hatten. Anhand der videografierten und transkribierten Daten wurden verschiedene Wege dargestellt, wie die Kinder auf verbaler, para- und nonverbaler Ebene auch jenseits des Argumentierens Einigung herstellen. Es deuten sich Entwicklungen von der zweiten zur vierten Klasse hin zu längeren Gesprächen und zu komplexeren Formen an. Im Anschluss regten die ZuhörerInnen weitere Auswertungsperspektiven an.

Informationen zum Projekt

- <http://p3.snf.ch/Project-149382>
- <https://www.zg.ch/behoerden/direktion-fur-bildung-und-kultur/phzg/forschung/zm/projekte/#argumentative-gespraechskompetenz-in-der-schule-kontexte-anforderungen-erwerbsverlaufe>

Abschluss und Ausblick

- Ulrike Behrens und Miriam Morek wurden als Leiterinnen der AG auch für das kommende Jahr bestätigt.
- Das nächste Treffen findet am 13./14 Januar 2017 statt. Tagungsort ist wieder das Haus Maria Frieden in Mainz. Ein **Call for Papers** wird **im Sommer** über den Verteiler des SDD verschickt werden. Es wird darum gebeten, Interesse an einem Beitrag frühzeitig zu signalisieren.
- Unter anderem soll das Treffen auch für eine inhaltliche und strategische Vorbereitung des Symposium Deutschdidaktik 2018 genutzt werden.
- Annette Mönnich schlägt vor, eine gemeinsame Datensitzung zur Transkriptanalyse ins Programm einzubauen.
- Miriam Morek bittet darum, bis zum 28.02.2016 die Liste der AG-Mitglieder auf der SDD-Homepage auf Aktualität zu prüfen. Wer sich dort Änderungen wünscht, kann dies unter miriam.morek@ruhr-uni-bochum.de melden.
- Ramona Benckenstein lädt ein zum Deutschen Germanistentag in Bayreuth Ende September 2016.
- Franziska Trischler informiert über die Tagung der DGSS 13.-15. Oktober in Saarbrücken unter den Themenbereichen Schule – Rhetorik – Europa. Ein verlängerter Call for Papers findet sich hier: <http://www.dgss.de/nachrichten/nachrichten/show/article/128/>
- Die Leiterinnen der AG bedanken sich bei allen Beitragenden und Teilnehmenden für die kollegiale und anregende Tagung und laden dazu ein, entstandene Kontakte und Impulse weiterzuführen.

Ulrike Behrens, ulrike.behrens@uni-due.de